

»Das ist ja auch der beste Flugplatz«

Fluglager | Praktisches Lernen, Spaß und Kameradschaft stehen im Vordergrund / Hilfe für die Segelflieger-Prüfung

Devin Ala setzt sich in das Segelflugzeug Puchacz und wartet auf seinen Fluglehrer. Jürgen Bauermeister ist eigentlich Mitglied in Laichingen, doch während des Fluglagers hilft er in Eutingen aus.

■ Von Alexandra Feinler

Eutingen. »Die hatten unter der Woche nicht genügend Fluglehrer und da habe ich gesagt, ich kann euch unterstützen«, erklärte der Rentner.

Drei Flugschüler seien heute unter seiner Obhut. Die restlichen 15 Teilnehmer könnten schon alleine fliegen. Alle übernachteten auf dem Fluggelände, wo sie von Flieger-Köchin Maria Ertana gepflegt werden. »Maria kocht für uns vom Feinsten«, freute sich Aaron Teubert, dass die Teilnehmer so mehr Zeit fürs Fliegen hätten.

»Wir schauen morgens nach der Thermik«, erklärt der Fluglager-Leiter. Nach dem Frühstück gehe es los. Bisher sei das »Wetter« für den Nichtflieger mit hohen Temperaturen schön gewesen, doch die Thermik habe nicht ganz so mitgemacht. Erst Mitte der Woche sei es besser geworden.

Auch einen simulierten Seilriss ohne Probleme überstanden

Wer auf dem Flugfeld steht, den sticht die Sonne. Doch dafür haben die Flieger eine Lösung: »Wir haben vorgesorgt«, lacht Aaron Teubert und zeigt Richtung Campingplatz. Dort



Einige Nachwuchsflyer werden beim Eutinger Pfingstfluglager geschult und können Erfahrungen sammeln.

Foto: Feinler

haben die »Jungen« einen Pool aufgebaut.

Ansonsten sei das Pfingstfluglager nicht nur geselliges Zusammentreffen, sondern vor allem Schulungscamp. Leon Teubert, Marco Schurer und Devin Ala sammeln gerade Start- und Lande-Erfahrungen. »Ich hab schon 75 Starts«, erklärt Devin Ala, dass er bald seinen ersten Alleinflug wagen möchte. »Da üben wir weiter dran«, merkt Fluglehrer Jürgen Bauermeister an. Daher werde simuliert, dass das Seil beim Windenstart reißt. »So ein Seilriss kann im-

mer mal vorkommen«, sagt der Fluglehrer und fügt hinzu: »Aber keine Angst, das ist nicht gefährlich, es sieht nur so aus. Das ist eher wie ein Fahrsicherheitstraining.«

Daher setzt sich Devin Ala ganz »chillig« in das Segelflugzeug Puchacz. Nachdem die Bahn freigegeben ist, wird er mit dem Fluglehrer in die Höhe gezogen. Dann wird der Seilriss simuliert und Ala bereitet sich auf die Landung vor. »Gut«, lobt Jürgen Bauermeister bei der Landung. Alle kommen sicher auf.

Der Fluglehrer aus Laichin-

gen hilft seit drei Jahren in Eutingen aus. Für ihn ist das zwar eine enorme Fahrstrecke, denn er übernachtet nicht auf dem Gelände. Doch er hat große Freude daran. Die Flugschüler seien sehr engagiert. Daher lasse sich viel Wissen vermitteln, weshalb auch das »Platz aus einer ungewöhnlichen Position anfliegen« anstand. Also nicht nur die standardisierte Landung, sondern auch Ausnahmen, wie aus Schiefen oder bei schlechter Thermik werden geübt.

Devin Ala fliegt seit einhalb Jahren in Eutingen und

ist fasziniert von seinem Hobby. »Ich habe schon als Kind Flugzeugen zugeschaut und wollte Pilot werden«, erklärt der 15-jährige Bondorfer, dass er diesen Berufswunsch umsetzen wolle.

»Klar, dass du kommst«, macht es Teubert spannend und fügt hinzu: »Das ist ja auch der beste Flugplatz.« Die Gruppe um ihn lacht und schon wird deutlich, dass Kameradschaft eine große Rolle spielt. Teubert spannt seine Jungs ein, denn eine Leitung macht Probleme. »Hier lernt man alles«, zeigt er auf das

Windentelefon, das für die Kommunikation zur Winde gebraucht wird. Wenn ein Fahrzeug stotterte oder etwas klemme, könnten die Jungs ihr Können ausprobieren. »Handwerkliches Geschick wird hier also auch geschult«, beschreibt Teubert das Pfingstfluglager. Er erhofft sich, dass der eine oder andere einen Schritt näher an seine Segelflugprüfung kommt.

Bereits am ersten Tag hat der älteste Flugschüler Werner Ortloff seine Segelflieger-Prüfung bestanden. »So kann es weitergehen«, sagt Teubert.

Feuerwehr muss gehörig aufpassen

Sonnwendfeier | Trockenheit und Hitze im Auge behalten

Eutingen (af). Die Trockenheit setzt der Natur zu, weshalb in manchen Regionen Deutschlands ein Feuerverbot in der Nähe von Wäldern gilt.

Abgesichert hat sich hier die Narrenzunft Eutingen am Mittwochabend beim Sonnwend-Feuer.

Aufgrund der Hitze der vergangenen Tage war auf dem Narrengelände alles sehr trocken. »Vielleicht müssen wir die Fläche rund um die Feuerstelle bewässern«, beschrieb Thorsten Weiß, einer der Zunftmeister der Narrenzunft Eutingen, das Problem.

Einen Brand wollte keiner riskieren. Auch Funken sollten nicht auf den nahe gelegenen Museumsschuppen über-

greifen, der Schaden wäre unermesslich. So trafen die Verantwortlichen Vorkehrungen.

Die Feuerwehr leistete bis spät in die Nacht Brandwache. Ordnungsgemäß wurde auch die Feuerstelle mit einem Band versehen.

Die warmen Temperaturen waren Grund, dass am Abend immer mehr und mehr Besucher auf das Gelände kamen. Bald waren die Bänke gut gefüllt. Damit auch die kleinen Besucher was vom Sonnwendfeuer haben, zündete die Narrenzunft das Feuer bereits vor Sonnenuntergang an.

Die Erwachsenen genossen das Bild, denn das Feuer brannte im Vordergrund und der Ausblick auf Eutingen war

gegeben. »Wir feiern Sonnwend immer am 21. Juni, nicht am Wochenende. Uns geht es um den Erhalt des Brauchs«, erklärt Thorsten Weiß. Daher werde das Fest nun zum 41. Mal gefeiert.

1976 wurde die erste Sonnwendfeier auf der Anhöhe im Mettweg, wo heute die St. Michaels-Kapelle steht, gefeiert. Die erste Veranstaltung war gut nachgefragt, weil es in der Region kaum Sonnwendfeiern gab. Früher wurde noch gesungen.

Für die Bewirtung sorgte die Narrenzunft. Diese freute sich über die große Nachfrage und den positiven Verlauf, denn das Feuer brannte - trotz der Trockenheit - sicher ab.



Trotz der Trockenheit hielt die Narrenzunft Eutingen am Brauch fest und entzündete traditionell am 21. Juni das Sonnwend-Feuer.

Foto: Feinler

Beim großen Festumzug werden alle Eutinger Epochen abgedeckt

Jubiläum | Programm steht bereits ein Jahr vor der Veranstaltung / Samstag soll vor allem die Bevölkerung von Eutingen ansprechen

Eutingen. Die »1250-Jahr-Feier« nimmt Formen an - die ersten großen Planungen stehen, teilt die Gemeindeverwaltung mit.

Im Jahr 768 wurde Eutingen bei einer Schenkung an das Kloster Lorsch erstmals schriftlich erwähnt. Im kommenden Jahr steht also das 1250-jährige Jubiläum von Eutingen an, das gefeiert werden soll.

In den letzten Wochen fanden einige Treffen mit zahlreichen engagierten Bürgern und Vereinsvertretern statt, um dem Fest ein Gesicht zu geben. Die Jubiläumsfeier soll

vom 22. bis 24. Juni 2018 in einem großen Festzelt im Bereich »Brühl« gefeiert werden.

Für Freitag, 22. Juni, wurde die Gruppe »ABBA World Revival« aus Tschechien gewonnen, die die Gäste mit zehn Profi-Musikern in den Bann der Lieder von ABBA ziehen wird.

Der Samstag, 23. Juni, soll vor allem die Bevölkerung von Eutingen ansprechen. Der Tag soll mittags mit einem Programm verschiedener Kinder- und Senioren-Gruppen aus der Gemeinde starten. Im Außenbereich lädt ein Kinderprogramm zum Spielen ein.

Danach wartet ein Programm von Eutingen für Eutinger, natürlich auch für die Gäste aus Nah und Fern.

»Klassentreffen« der Jahrgänger

Zu späterer Stunde werden die »Lausbuben« aus Bondorf Stimmung in das Festzelt bringen. Mit dem Aufruf an die Jahrgänger zu einem »Klassentreffen« soll die Möglichkeit zu einem Wiedersehen geboten werden.

Der Sonntag, 24. Juni, soll mit einem Fest-Gottesdienst

starten. Im Festzelt soll während des gesamten Tages ein Rahmenprogramm geboten werden. Auch im Außenbereich soll es neben dem Kinderprogramm einiges zu sehen und zu bestaunen geben.

Mittags wird sich ein großer historischer Festumzug durch den Ort ziehen, der die verschiedenen Epochen von Eutingen zeigt und die Zuschauer in die Vergangenheit mitnimmt. Natürlich werden weitere Umzugsteilnehmer aus Nah und Fern den Weg nach Eutingen finden. Der Abschluss des Festwochenendes soll abends ein ganz besondere

Highlight sein.

Bis zum Fest-Jubiläum sind noch mehrere kleinere Veranstaltungen im Hinblick auf das Jubiläum »1250 Jahre Eutingen« geplant. In Kürze wird auch das eigens kreierte Logo vorgestellt.

Weitere Ideen sind willkommen

Wer noch eine Idee oder Vorschläge für das Fest hat oder sich in einer der Organisationsgruppen engagieren möchte, kann sich bei der Gemeinde melden.

Ansprechpartner im Rathaus sind Sabine Rainer, Telefon 07459/881 35, E-Mail: rainer@eutingen-im-gaeu.de oder Gaby Heim, Telefon 07459/881 31, E-Mail: heim@eutingen-im-gaeu.de

Die Verwaltung würde sich freuen, wenn sich noch Laufgruppen für den Umzug finden würden, die sich einem Motto oder einer Geschichtsepoche aus den letzten 1250 Jahren widmen und diese am Umzug den Zuschauern zeigen - ganz egal, ob Verein, eine lose Gruppierung, Kameradschaft, Nachbarschaft, Jahrgang oder eine Firma.